Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

wegen anichstig wird. Ist es im
winter so tuch man im das anc
lütz und auch di fütz mit warm
watz und pei im di det mit und
im füner mit chaltem wazzer apm
sol im auch machen das er vindäw
und wider geb man chalt im für
di nas poleg chrausminitz und le
gez im di füten mit essich. Ist
aber das di haupt aber ze wesser
und ze swillt von dem lazzen der
tu man auch also mit warm wein
und mit warm paum öl dar zu
leg man ein pflaster gemacht vo
der salb diaquilon oder diachilon
gomit. Ze swillt aber di ader me
dian so nem man di pleter des ch
rauts das do heizzet bleatrum
und ze reib si dar zu nem man
ein prasem prats di dunch in ro
sen öl und reib di mit einem we
nig saltz. mach da von ein pf
laster und nem dar zu diapsm
tum das pflaster und leg es
auch dar auf. Ze swillt aber di
etica so bestreich man si mit
dem watz dar im gepoten ist
dpilten und leg auch dar auf
das pflaster gemacht von melilo
lo sinapis von wachs von paum
öl von mirren mit weizen eins
ags und mit worich das sol man
beslifin dar im und leg das
dar auf also warm. all dise dinch
chalent gar vast und legen di ze
dossenhaut und di geswulst di da vo
wirt das di adern nicht recht
werdent geslagen und gelazzen
warm geschüch es das ein aber
dunch slagen wird di von entst
und dem menschen groz wetag
auch wird er gar leicht vlemt
dar an und dar umb so sol man
im das lazzen timp gar weislich.
und auch mit grozzer sicherhait

No de virtut des aufgelazzen pelutz

Von dem virtut des auzgelazzen pluts. das. iii. xiix. capp.

Hie merch und pruff wie das
plut sei gestalt das man lat
mit dem lazzen von einem mensch
in ein gefez so das gestet und ge
libert nach der ärtzt mainung di
prechent also warm du schawst
das gelazzen plut so sleich und mich
gar eben ob dir an dem sten er
sthemen manigerlai varben also
gesprecht an der tauben chalb so
si den recht aug in di hoch ob
im für sich naigt und pückt so
erschemet ir dir an manigerlai varb sam das ist an dem
regenpogen. aber als es ist ge
stalt sam das pfawen vedern
das bedeut übel dinch und nicht
güts und manigualtigkait po
ser seucht dunch der chrankchen
irregenden natur. Ist aber das